

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NIGERIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS
AUGUST 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Lagos

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Guido Stock

M +234 809 097 8603

M +234 906 992 7073

E lagos@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ng

HEAD OFFICE

Mag. Nella Hengstler

T 05 90 900/ DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

🐦 twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS, M +234 906 992 7073, M +234 809 097 8603

E lagos@wko.at W wko.at/aussenwirtschaft/ng

WIRTSCHAFTSBERICHT NIGERIA 2019

- **Pre-COVID: Nigerias Wirtschaft überwindet Rezession und wächst mit 2,2 %**
- **Krisenanfälligkeit durch große Strukturprobleme**
- **Nigeria bleibt immer ein Markt: Österreichische Exporte steigen um über 56% auf fast EUR 104 Mio.**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	405,4	376,4	422,5	475,73
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (zu KKP) ²	5.875	5.875	5.947	5.352
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (nominal) ²	2.180	1.971	2.166	2.367
Bevölkerung in Mio. ³	186	191	196	201
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-1,6	0,8	1,9	2,2
Inflationsrate in % ⁵	15,7	16,5	12,1	12,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	13,4	17,5	22,6 ^{SAC}	k.A.
Wechselkurs von Naira zu Euro; 100 NGN =in Euro ⁷	0,20	0,24	0,25	0,25 ^{SAC}
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	34,7	45,8	61,2	65,0
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	35,2	32,7	40,8	62,1

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 27

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränder.	2019	Veränder.
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	66,4	-15,6 %	103,9	+56,4%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	204,5	-9,2%	121,0	-40,8%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	17,0	+6,3%	22,0	+29,4%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	16,0	-5,9%	12,0	-25,0%
Österreichische Direktinvestitionen ¹¹	k.A.		k.A.	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ^{SAC}	170		120	
Direktinvestitionen aus NG in Ö ¹³ , Stand 2018				
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NG ¹⁴ , Stand 2018				
Bedeutung als Warenexportmarkt für Österreich: (Rang, weltweit)	79		71	
Bedeutung als Warenimportmarkt für Österreich: (Rang, weltweit)	53		62	

1

¹ 1-5 Quelle: Economist Intelligence Unit, Inflationswert : Perioden-Ende

⁶ Quelle: Knoema

⁷ Quelle: lokale Bureaux de Change, Wert zum Jahresende

⁸ Quelle IMF (Schätzung 2020)

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

p Prognose EIU

SAC Schätzung AC

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaft wuchs 2019 um 2,2 %	2017 konnte die nigerianische Wirtschaft die Rezession überwinden. Im Jahr 2018 wuchs die Wirtschaft des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas um über 1,9 %. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die positive Entwicklung von Teilen des Nicht-Öl-Sektors (Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe). 2019 beschleunigte sich das Wachstum vor allem aufgrund der besseren Performance des Ölsektors auf ca. 2,2 %.
Politische Stabilität und beschleunigtes Wachstum	Die Regierung Buhari war im Februar 2019 in allgemeinen Wahlen im Amt bestätigt worden. Die damit gegebene bessere Abschätzbarkeit der zukünftigen Regierungspolitik trug zu Stabilität und zu stärkerem Wachstum der Wirtschaft Nigerias bei.
„Öl-Fluch“	Nigeria leidet, ebenso wie andere ressourcenreiche Entwicklungsländer, unter dem sogenannten „Öl-Fluch“. Dieser hat in den letzten 40 Jahren zur Vernachlässigung vieler anderer Wirtschaftszweige geführt und die Importabhängigkeit des Landes in vielen Bereichen sehr groß werden lassen. Der Erdölsektor erwirtschaftet heute 95 % der Exporteinnahmen und über 60 % der Staatseinnahmen Nigerias, verzeichnet aber nur geringes Einkommenswachstum und trägt lediglich ca. 8 % zum BIP bei. Die Abhängigkeit vom Erdöl war auch die grundlegende Ursache der nigerianischen Wirtschaftskrise der Jahre 2016 und 2017.
Erdölabhängigkeit als Ursache für Wirtschaftskrise	
Nigeria größter Erdölproduzent Afrikas: 2,1 Mio. bpd	Nigerias Ölproduktion, welche seit 1973 im Durchschnitt 1,8 Mio. Fass pro Tag (bpd) betragen hatte, fiel 2016 auf einen Tiefststand von 1,4 Mio. bpd. Ursache hierfür waren primär Sabotageakte und Angriffe auf Ölpipelines von Rebellen Gruppen im Nigerdelta. Erst nach der (vorläufigen) Befriedung dieser Gruppen durch die Wiederaufnahme von Zahlungen an dieselben stieg die Erdölproduktion seit 2017 wieder auf durchschnittlich rund 2,1 Mio. Fass pro Tag im Jahr 2019 an. Damit ist Nigeria, noch vor Angola, der größte Erdölproduzent des Kontinents.
Erdöl-Einnahmen pro Kopf jedoch sehr gering	In diesem Zusammenhang zu beachten ist, dass die Einnahmen aus Erdölexporten pro Kopf der Bevölkerung aufgrund der Bevölkerungsgröße bei einem Preis von USD 60 pro Fass nur ca. 63 USD Cents pro Tag betragen. Von diesem geringen Wert gehen zudem zumindest 40 Cent durch Produktionskosten und Gewinnenteilung mit den internationalen Ölgesellschaften verloren.
Keine nachhaltige Veranlagung der Öleinnahmen	Die pro Kopf der Bevölkerung sehr bescheidenen Einnahmen aus dem Export von Rohöl wurden in Nigeria in den letzten Jahrzehnten weder in die Errichtung einer funktionierenden Infrastruktur noch in den Aufbau einer diversifizierten Wirtschaft investiert. Vielmehr bereicherte sich eine wirtschaftliche und politische Elite. Die Wurzeln der in Nigeria alles durchdringenden Korruption liegen teilweise in der bereits erwähnten Monowirtschaft. Die Regierung hat trotz hoher Steuerauflagen an die in Nigeria tätigen internationalen Ölkonzerne (Shell, Chevron, Total, Exxon Mobil, Eni) nur sehr beschränkt nachhaltige und dem Gemeinwohl dienende Veranlagungen dieser Einnahmen vorgenommen. Die Löhne und Gehälter der Beamten reichen vielfach kaum für den Erhalt ihrer Familien aus. Immer wieder kam es auch 2019 zu monatelangen Rückständen bei Lohn- und Gehaltszahlungen.
	Der Verfall des Erdölpreises 2014 löste einen Abwärtstrend in der nigerianischen Wirtschaft aus. Das Fehlen von anderen Exportprodukten, welche Devisen

ins Land bringen könnten, zwang Nigeria, welches den Großteil der Produktionsmittel sowie Güter des täglichen Bedarfs importieren muss, auf seine US Dollar-Reserven zurückzugreifen. Die nigerianische Zentralbank begann Fremdwährung nur restriktiver freizugeben, was in den Jahren 2015 bis 2017 zu einer massiven Abwertung der nigerianischen Währung, der Naira, und zu einer Reduktion der Nachfrage nach Importgütern führte. Der Wert der Gesamtimporte des Landes lag im Jahr 2019 mit ca. USD 62,1 Mrd. unter dem Wert der Importe des Jahres 2014 bzw. auch deutlich unter jenem des Jahres 2011.

Komplexes Fremdwährungssystem

Nigeria hat eines der komplexesten Fremdwährungssysteme der Welt. Dieses besteht aus fünf verschiedenen, von der Zentralbank je nach Verwendungszweck fixierten Wechselkursen, z.B. für Pilgerfahrten, Ausbildungskosten, medizinische Behandlungen, die Luftfahrtindustrie etc., und erlaubt sogenannte "Round Tripping"-Geschäfte durch Begünstigte. Dieses System wird vom IWF u. der Weltbank immer wieder kritisiert.

Abwertung der Naira Stark gefallene Nachfrage nach Importgütern

Die Naira ist nicht frei konvertierbar und neben den offiziellen Wechselkursen der Zentralbank existiert ein marktbestimmter Kurs auf dem (legalen) Parallelmarkt, welcher von sogenannten Bureaux de Change (ca. 3.000 im ganzen Land) erstellt wird. Dieser kann über Webseiten wie abokifix.com und everdonbdc.com beobachtet werden.

Lokalwährung „Naira“ nicht frei konvertierbar

Im August 2017 konnte sich die Regierung endlich durchringen, eine Quasi-Liberalisierung des Wechselkurses mittels eines sog. „Investors' & Exporters' Foreign Exchange Window“ zuzulassen. In der Praxis war dieses "Window" mit der Parallelmarktrate verschmolzen. Letztere betrug Ende 2019 ca. 380 Naira zum EUR. Die Zentralbank hielt zwar weiterhin an ihrer offiziellen Rate von Naira 305 für Regierungseinkäufe (insbes. Treibstoff) fest. Diese verlor aber zunehmend an Bedeutung, da auf dem Parallelmarkt nun ausreichend Devisen vorhanden waren und auch die Geschäftsbanken begonnen hatten, dort ihre Devisen zu handeln.

Parallelmarktkurs: 1 USD = 365 NGN

Fremdwährungsreserven wieder rückläufig, aber auf relativ hohem Niveau.

Die Fremdwährungsreserven Nigerias hatten sich in Folge der gestiegenen Erdölpreise zwischen dem 3. Quartal 2016 und dem zweiten Quartal 2018 auf fast USD 48 Mrd. mehr als verdoppelt. In der Folge sanken sie bis Ende 2019 wieder deutlich auf das wenig komfortable Niveau (=Deckung von 6 1/2 Monaten an Importen) von USD 38,6 Mrd. Der Rückgang war das Ergebnis der Bemühungen der nigerianischen Zentralbank, im Vorfeld zu und während der unmittelbaren Folgezeit auf die Wahlen den Kurs der Naira zu stützen. Er ließ eine Abwertung der Naira im Jahr 2020 erwarten.

Diversifizierung der Wirtschaft notwendig

Die dringend notwendige Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft, weg von der Erdölabhängigkeit und hin zu einer breiteren Produktionsbasis sowie zu einer größeren Produktionstiefe wurde zwar von der Regierung als Priorität erkannt aber bislang kaum umgesetzt.

50 % Dienstleistungssektor

Die Exportleistung des Nicht-Öl-Sektors beträgt nur rund 1,5 % des BIP. Getrieben wird die Wirtschaft Nigerias vom Dienstleistungssektor (rund 50 % des BIP), insbesondere den Aktivitäten im Handel (18 %), im IT- und Kommunikationsbereich (13 %) sowie im Immobiliensektor (8 %).

25 % Landwirtschaft

Die Landwirtschaft macht mit rund 25 % weiterhin den zweitgrößten Anteil am BIP aus, ist aber stark unterentwickelt und nicht in der Lage, den Eigenbedarf Nigerias an Grundnahrungsmitteln zu decken. Nigeria wendet daher hohe Summen für den Import von Lebensmitteln auf und ist u.a. der größte Weizenimporteur der Welt. Die einst florierenden Palmöl-, Kakao- und Baumwollindustrien

wurden im Zuge des Erdölbooms völlig vernachlässigt. Nigeria, welches noch in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts einer der größten Produzenten und ein Exporteur von Palmöl war, ist heute zu einem der größten Importeure dieses Öls geworden. Allerdings gibt es seit kurzem erste Anzeichen eines Trends hin zu vermehrten privaten Investitionen in die Landwirtschaft, so u.a. durch den größten Industriellen des Landes, Aliko Dangote. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die starke Abwertung der Naira, welche die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes verbessert hat.

22 % Produktionswirtschaft, davon 9 % Industrie

Der Produktionssektor erwirtschaftet rund 22 % des BIP. Aufgrund der infrastrukturellen Mängel (insbesondere der völlig unzureichenden Elektrizitätsversorgung) entfallen davon nur rund 9 % auf die industrielle Produktion. Am stärksten sind die Getränke-, Lebensmittel- und Tabakindustrie (ca. 53 % der gesamten erzeugenden Industrie) ausgebildet, gefolgt von der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie (18 %), der Zement- (6 %) sowie der ölverarbeitenden Industrie (6 %). Das wichtigste Einzelprodukt in der erzeugenden Industrie ist Zucker gefolgt von Brot, Reis und Keksen.

Leise rosten die Stahlwerke

Der Aufbau einer Schwerindustrie in Form von Stahlwerken erwies sich aufgrund fehlender Infrastruktur (Transportwege/Stromversorgung etc.), der Ineffizienz staatlichen Managements sowie der großen Entfernungen zu den Rohstoffquellen und Abnehmern als völliger Fehlschlag. In die Errichtung der Stahlwerke hatte der nigerianische Staat ab den siebziger Jahren einen zweistelligen Milliarden-Betrag in USD investiert. Die riesigen Stahlwerke in Ajaokuta und Aladja/Warri ("Delta Steel", unter starker Beteiligung der Voest erbaut) sowie die Walzwerke in Oshogbo, Jos und Katsina sind heute Industrieruinen.

Gleichzeitig importiert das Land Stahlprodukte im Wert von mehr als EUR 3,6 Mrd. pro Jahr. Zuletzt rückten die brachliegenden Werke wieder durch Überlegungen der Regierung Buhari in das Zentrum des öffentlichen Interesses, sie zwecks Budgetsanierung zu verkaufen bzw. das Werk Ajaokuta durch eine Kooperation mit Russland wiederzubeleben. Letzteres erscheint wenig realistisch.

4 % Bauindustrie

Die Bauindustrie ist mit 4 % BIP-Anteil bedeutsam. Insbesondere in der Wirtschaftsmetropole Lagos sowie der Hauptstadt Abuja entstehen kontinuierlich neue luxuriöse Wohn- und Büro- sowie ehrgeizige Stadtentwicklungsprojekte.

Luxusbauprojekte in Lagos

So realisiert die libanesisch-stämmige Chagoury Gruppe in Lagos das größte Landgewinnungsprojekt Afrikas. Hinter einem vor der Küste errichteten Steinwall wurden rund 10 km² mit Sand aufgeschüttet. Auf diesem, dem Meer abgegrenzten Landstrich, ist ein neuer Nobel-Stadtteil namens „Eko Atlantic“ im Entstehen. Einige Grundstücke wurden bereits verkauft und die ersten Hochhäuser eröffnet. Allerdings hat die gerade überwundene Wirtschaftskrise auch die Bauindustrie hart getroffen und die Arbeiten an „Eko-Atlantic“ fast zum Stehen gebracht.

9.-größte Erdgasvorkommen der Welt

Neben Erdöl verfügt Nigeria auch über die neuntgrößten Erdgasvorkommen der Welt. Diese werden bisher allerdings nur zum Teil nutzbringend verwertet. Lediglich ca. 35 % des Erdgases werden exportiert und etwa 15 % lokal verwendet. Die Mehrheit des austretenden Gases – ca. 48 % – gehen durch Abfackeln und – zu einem geringeren Teil – durch „Re-Injection“ verloren.

Der derzeitige nigerianische Eigenbedarf von rund 2 Mrd. Kubikfuß/Tag dürfte bis 2022 auf über 10 Mrd. Kubikfuß steigen. Dies erfordert Investitionen in der

Höhe von USD 55 Mrd. in Förderung, Verarbeitung, Transport- und Verteilungsinfrastruktur. Unternehmen beginnen diese Chancen im Gassektor wahrzunehmen und in den Ausbau der Gasinfrastruktur zu investieren.

**Inflation auf 11,5 %
gesunken**

Die nigerianische Wirtschaft ist fast gänzlich importabhängig und bezieht den Großteil ihrer Kapital- und Konsumgüter sowie Rohstoffe aus dem Ausland. Der Wertverlust der nigerianischen Naira hat diese Importe – wie bereits erwähnt – massiv verteuert. Als Folge davon betrug die Inflation noch 2017 durchschnittlich 16,5 %. 2018 führten die restriktive Geldpolitik der nigerianischen Zentralbank und die Stabilisierung des Naira-Kurses zu einem Rückgang der Inflation auf ca. 11,4 % im letzten Quartal. Bis Ende 2019 stieg die Inflation jedoch wieder auf 12,0% (= Jahres-Endwert) an.

**Budget 2019: USD 28,6
Mrd.**

Nach langem Hin und Her zwischen dem Präsidenten und dem Parlament wurde am 28. Mai 2019 schließlich das Budget für 2019 verabschiedet. Dieses sah Ausgaben in Höhe von das USD 29,2 Mrd. vor und basierte auf einem angenommenen Wirtschaftswachstum von 3 %, einer durchschnittlichen Ölproduktion von 2,3 Mio. Fass pro Tag sowie einem erwarteten Ölpreis von USD 60 pro Fass. Zumindest die ersten beiden Annahmen erschienen überoptimistisch. Die für 2019 geplanten Ausgaben und Einnahmen waren um ca. USD 0,6 bzw. USD 0,5 Mrd. geringer als jene des Budgets 2018. Letzteres war u.a. eine Reaktion drauf, dass die Einnahmeziele während der letzten vier Jahre immer grob verfehlt wurden (2018: -44,7 % gegenüber den budgetierten Zuflüssen). Der große Fehlbetrag im Jahr 2018 machte die außertourlichen Aufnahme einer Euro Bond-Anleihe in Höhe USD 2,8 Mrd. zum Stopfen des Budgetlochs erforderlich.

Das Budgetdefizit 2019 wurde mit 1,4 % (2018: 1,7 %) veranschlagt. In Wirklichkeit betrug das Defizit 2019 jedoch 3,4%. Es musste durch weitere Kreditaufnahmen im Ausland sowie auf dem heimischen Kreditmarkt finanziert werden.

**Investitionsausgaben
2019: USD 9,6 Mrd.**

Die Investitionsausgaben aus dem Bundesbudget 2019 wurden mit USD 9,6 Mrd. oder 31 % des Gesamtbudgets veranschlagt. Die Investitionsbudgets der wichtigsten Ministerien umfassten folgende Beträge: Ministry for Power, Works and Housing: USD 1,3 Mrd., Ministry of Transportation: USD 546 Mio., Ministry of Defence: USD 521 Mio., Ministry of Agriculture and Rural Development: USD 351 Mio., Ministry of Water Resources: USD 301 Mio, Ministry of Education: USD 193 Mio., Ministry of Health: USD 187 Mio.

Die Investitionsausgaben des Bundesstaates Nigeria im Bereich Gesundheit beliefen sich somit im Jahr 2019 auf weniger als USD 1 pro Bürger des Landes. Die Investitionen in den Ausbildungsbereich betragen weniger als USD 2 pro Jahr und Jugendlichenem.

**Ehrgeizige Regierungsprojekte bislang
nur teilweise umgesetzt**

Der Bedarf des Landes im Bereich des Ausbaus und der Erneuerung der Infrastruktur ist riesig. Der Entwicklungsplan der Regierung, der Economic Recovery and Growth Plan (ERGP) bzw. das Medium Term Expenditure Framework (MTEF) sehen im Bereich der landwirtschaftlichen Entwicklung die zusätzliche Bewirtschaftung von 5.000 ha Land und die Errichtung von 22 Bewässerungsdämmen vor. Der Bergbau sowie die bestehenden Freihandelszonen sollen wiederbelebt werden. Die sog. National Integrated Power Projects (NIPPs) sollen privatisiert und ihre 7.000 MW Kapazität optimiert werden. Zudem sieht der Plan die Erneuerung bzw. den Ausbau von internationalen Flughäfen und deren Vergabe an Konzessionäre vor. Neue Zugverbindungen, darunter zwischen Lagos und dem Handelszentrum des Nordens, Kaduna, sollen gebaut werden. Eine weitere Brücke über den größten Fluss, den Niger, soll ebenfalls als Kon-

zessionsmodell vergeben werden. In Lagos soll eine vierte Brücke gebaut werden, um das „Mainland“ mit den Geschäfts- und Nobelvierteln auf den „Islands“ zu verbinden. In allen 37 Bundesstaaten sollen rund 3.550 leistbare Wohnbauprojekte realisiert werden. Für viele dieser Projekte werden Investoren gesucht. Bisher wurde nur die Erneuerung der vier großen Flughäfen zum großen Teil abgeschlossen. Die Vergabe an Konzessionäre ist jedoch bis dato nicht gelungen.

Budget 2020: Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 7,5%

Anfang Oktober 2019 präsentierte Präsident Buhari der Nationalversammlung das Budget 2020. Dieses wurde - erstmals seit Jahren - auch zeitgerecht vor dem Ende des Jahres beschlossen. Das Budget basierte auf einem Ölpreis von USD 57 pro Fass und sah Einnahmen in Höhe von ca. USD 26,75 Mrd. (davon ca. USD 8,6 Mrd. aus dem Ölsektor) sowie Ausgaben in der Gesamthöhe von USD 33,9 Mrd. vor. Eckpfeiler des neuen Budgets stellten die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 5 % auf 7,5 %, die Anhebung der Schwelle für die Mehrwertsteuerpflicht auf Naira 25 Mio. (ca. EUR 65.000) sowie die Vergrößerung der laufenden Ausgaben, um die deutliche Erhöhung der Mindest-Gehälter und den Schneeball-Effekt bei den sonstigen Gehältern im öffentlichen Dienst abdecken zu können.

Im ersten Halbjahr 2020 wurde das Budget auf Grund der COVID-19-Krise und des drastischen Verfalls der internationalen Ölpreise mehrfach abgeändert. Am 10. Juli 2020 wurde von Präsident Buhari schließlich das aktuelle, revidierte Budget 2020 unterzeichnet. Dieses basiert auf einem Ölpreis von USD 28 pro Fass bei einer Produktionsmenge von 1,8 Mio. Fass/Tag und einem Wechselkurs von Naira 360 zum USD. Das neue Budget sieht Gesamtausgaben in Höhe von ca. USD 30 Mrd. und Gesamteinnahmen von USD 18,6 Mrd. vor. Um diese Lücke zu schließen, welche in Realität mit Sicherheit noch viel größer als veranschlagt ausfallen wird, muss Nigeria neue Kredite im In- und Ausland aufnehmen.

Schuldendienst: USD 8,2 Mrd. oder über 44% der budgetierten Staatseinnahmen

Dabei entsprechen die budgetierten Ausgaben für den Schuldendienst im Jahr 2020 mit USD 8,2 Mrd. bereits über 44 % der vorhergesehenen Einnahmen. Gemäß Erwartung des IWF dürften im Jahr 2020 sogar 96 % der Staatseinnahmen für den Schuldendienst aufgewandt werden.

Investitionsausgaben von USD 34 pro Kopf der Bevölkerung

Die laufenden Ausgaben ohne Aufwendungen für den Schuldendienst wurden mit USD 13,7 Mrd., die Investitionsausgaben mit USD 6,9 Mrd. festgelegt. Die geplanten Investitionsausgaben im Jahr 2020 belaufen sich somit auf etwa USD 34 pro Einwohner Nigerias.

Sehr niedrige Verschuldung, jedoch auch äußerst geringe Staatseinnahmen

Die öffentliche Verschuldung Nigerias war Ende 2019 mit USD 84,0 Mrd. - oder 18,8 % des BIP - im internationalen Vergleich sehr niedrig.

Die Auslandsschulden des Landes betragen zum selben Zeitpunkt USD 27,6 Mrd. Sehr relativiert wird der niedrige Stand der öffentlichen Schulden jedoch durch den extrem geringen Anteil der Staatseinnahmen am BIP. Dieser betrug zuletzt nur ca. 5 % des BIP (in Österreich - wie schon erwähnt - bei etwa gleich großem BIP: ca. 40 %).

• **2. Besondere Entwicklungen und Vorschau auf 2020**

Boko Haram in Nord-ost-Nigeria

Muhammadu Buhari, der im Mai 2015 seine erste Amtsperiode als Präsident Nigerias antrat, erreichte Erfolge im Kampf gegen die der ISIS-nahestehende islamistische Terrorgruppe Boko Haram und konnte diese teilweise aus den von

ihnen besetzten Gebieten im Nordosten Nigerias zurückdrängen. Eine wirkliche Befriedung der Region wurde jedoch nicht erreicht. Boko Haram setzt mittlerweile verstärkt auf "Hit and Run Attacken" gegen Einheiten der nigerianischen Armee und Zivilisten sowie auf Selbstmord-Attentate (oft unter Verwendung von Kindern und Frauen) bzw. Entführungen.

Wirtschaftsmetropole Lagos von Terrorismus unberührt

Die Attacken beschränken sich größtenteils auf die drei Bundesstaaten Borno, Yobe und Adamwa in Nordosten Nigerias. Sie haben der Wirtschaftstätigkeit im ohnehin benachteiligten Norden des Landes großen Schaden zugefügt und zu Flüchtlingsströmen geführt. Im Wirtschaftszentrum Lagos sowie in den meisten anderen Landesteilen spürt man vom Kampf zwischen der nigerianischen Armee und der Terrorgruppe jedoch nichts.

Nigeria: Vielvölkerstaat

Die politischen und sozialen Trennlinien verlaufen in Nigeria, wie in vielen ehemaligen Kolonialstaaten Afrikas, viel mehr entlang ethnischer Stammes- und Regionalzugehörigkeiten (insbes. Nord-Süd) als entlang der Religionszugehörigkeiten. Im Großteil Nigerias leben Christen und Muslime (die beiden Hauptreligionen) friedlich zusammen. Insbesondere die Wirtschaftsmetropole Lagos, welche rund 2.000 km von den Boko Haram-Brennpunkten im Nordosten des Landes entfernt ist, ist ein ethnischer und sozialer „melting pot“, der bislang weder Anschläge, politische Entführungen noch ethnische oder religiöse Spannungen zu verzeichnen hatte.

Präsidentenwahlen im Februar 2019

Im Februar 2019 wurde Präsident Muhammadu Buhari als Kandidat der Regierungspartei All Progressives Congress (APC), einer tendenziell sozialdemokratisch ausgerichteten Partei, mit fast 56 % der Stimmen für eine zweite Regierungsperiode von 4 Jahren im Amt bestätigt. Seine Partei erzielte eine deutliche Mehrheit der Abgeordnetensitze in beiden Häusern der Nationalversammlung (Repräsentantenhaus und Senat).

Die Wahlen waren im Vergleich zu den letzten beiden landesweiten Wahlgängen von verstärkten Unregelmäßigkeiten und Gewaltakten gekennzeichnet.

Der für die zweite Großpartei Nigerias, die People's Democratic Party (PDP), eine eher konservativ und wirtschaftsliberal ausgerichtete Partei, als Bewerber um das Präsidentenamt angetretene Atiku Abubakar bekämpfte die Ergebnisse vor Gericht. Der Anfechtung des Wahlergebnisses wurde jedoch nicht stattgegeben.

Am 29. Mai wurde Muhammadu Buhari zum zweiten Mal als Präsident Nigerias angelobt. In der zweiten Hälfte August wurden die Minister der neuen Regierung ernannt.

Riesige Herausforderungen für die neue Regierung

Die Regierung Buhari II steht vor riesigen wirtschaftlichen Herausforderungen: Die Mono-Wirtschaft, enorme Mängel in der Energieversorgung und in fast allen anderen Bereichen der Infrastruktur, äußerst geringe Staatseinnahmen von nur ca. 4 – 7 % des BIP, die während der ersten Amtsperiode drastisch angestiegene Arbeitslosigkeit und die fortschreitende Verarmung der Mehrheit der Bevölkerung sind nur einige der Probleme, mit denen Nigeria zu kämpfen hat. Im 3. Quartal 2018 waren laut offiziellen Zahlen über 42 % der arbeitsfähigen nigerianischen Bevölkerung entweder arbeitslos oder unterbeschäftigt. Seither werden die Arbeitslosen-Zahlen – angeblich aus Kostengründen – nicht mehr veröffentlicht.

Immer schneller tickt die scharfe Zeitbombe der Arbeitslosigkeit

Besonders hoch ist die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen. Ein Umstand, dem die nigerianische Oberschicht bisher fast nur mit Lippenbekenntnissen begegnet. Dies obwohl lt. Schätzungen fast 43 % der nigerianischen Bevölkerung nicht

älter als 14 Jahre sind und über 62 % der nigerianischen Bevölkerung unter 24 Jahre alt sind.

Wie in den nächsten Jahren die jährlich in den Arbeitsmarkt strömenden fünf bis sechs Millionen Jugendlichen eine reelle Chance haben sollen, Arbeit zu finden, ist nicht abzusehen.

**Ausländische Direktinvestitionen:
Dringend benötigt, jedoch seit Jahren stark rückläufig**

Aufgrund der sehr geringen Staatseinnahmen von nur ca. 4 – 7% des BIP (Österreich über 40% eines fast gleich großen BIP) und des sehr begrenzten Vorhandenseins privaten Kapitals erscheint das Anziehen von großen ausländischen Direktinvestitionen (FDI) der einzige realistische Weg, um die wirtschaftliche Entwicklung im Land im erforderlichen Maß zu beschleunigen und die dringend benötigten Arbeitsplätze zu schaffen. Der Wert der ausländischen Direktinvestitionen ist jedoch seit dem Jahr 2011 (USD 8,0 Mrd.) fast durchgehend gefallen. 2019 erreichten die Direktinvestitionen aus dem Ausland nur noch einen Wert von ca. USD 3,3 Mrd. (-48,5% gegenüber dem Vorjahr). Sie lagen damit nur ca. 43% über jenen Ghanas, welches mit ca. 30 Mio. Einwohnern nur etwa 15% der Bevölkerungsgröße Nigerias aufweist. Der Wert des Bestandes an ausländischen Direktinvestitionen in Nigeria dürfte Ende 2019 ca. USD 98,6 Mrd. betragen haben.

Gründe für die geringe Attraktivität als Investitionsstandort

Die Gründe für die geringe Attraktivität Nigerias als Investitionsziel sind vor allem die Korruption, welche die rasche und kostengünstige Ein- und Ausfuhr von Waren behindert, die mangelnde Rechtsicherheit, welche verhindert, dass Unternehmen sich gegen Willkür und Erpressungen zur Wehr setzen können, und große Infrastrukturmängel (Energieversorgung, Transportnetz etc.).

Nigeria fällt im Global Competitive Index 2018 weiter zurück (Platz 116) bewegt sich im Weltbank Ranking 2019 jedoch stark nach vorne

Im Global Competitive Index 2018 des Weltwirtschaftsforums war Nigeria um drei Plätze, vom 112. auf den 115. Rang, nach hinten gereiht worden. Im Jahr 2019 fiel es um einen weiteren Rang, auf die 116. Stelle unter 140 angeführten Ländern, zurück. Als größtes Hindernis für die Verbesserung des Geschäftsklimas werden nach wie vor die mangelhafte Infrastruktur sowie das schlechte Ausbildungssystem genannt. Im enger gefassten Doing Business 2019 Bericht der Weltbank machte das Land allerdings einen großen Sprung von Rang 146 auf Rang 131 nach vorne, den es auch im Bericht 2020 hielt. Zu den Verbesserungen, welche die Grundlage für diesen Sprung darstellten, zählten administrative Maßnahmen wie die deutlich verkürzte Zeit für die Firmenregistrierung, die Möglichkeit Abgaben elektronisch zu entrichten etc.

Schwerer Schlag von Zentralbank und Generalstaatsanwalt gegen das Vertrauen internationaler Investoren

Ende August 2018 versetzten die nigerianische Zentralbank (CBN) und die nigerianische Generalstaatsanwaltschaft dem Vertrauen internationaler Investoren in Nigeria einen schweren Schlag, indem sie die lokalen Töchter der größten in Nigeria vertretenen Banken, Standard Chartered Bank, Citi Bank, Stanbic IBTC, sowie die nigerianische Diamond Bank der Beihilfe zur illegalen Repatriierung von Kapital in Höhe von USD 8,1 Mrd. durch die nigerianische Tochterfirma des südafrikanischen Mobilfunkunternehmens MTN während der Jahre 2007 bis 2015 beschuldigten.

Trotz der Beteuerungen aller beteiligten Banken und von MTN, dem größten Mobilfunkbetreiber Nigerias, dass die Zahlungen legal erfolgt waren, wurde MTN von der nigerianischen Zentralbank zur Rückführung der USD 8,1 Mrd. verpflichtet. Gegen die vier Banken wurden Strafzahlungen in Höhe von USD 19 Mio. verhängt.

MTN konnte den Disput mit der Zentralbank in der Folge gegen eine Zahlung in Höhe von USD 53 Mio. beenden. Steuerforderungen des nigerianischen Staates

gegen MTN in Höhe von USD 2 Mrd. sind noch Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen. Der Schaden für Nigerias Ruf als Investmentstandort dürfte jedoch bereits eingetreten sein.

Erhöhung der Mindestlöhne von EUR 72 auf 120/Monat

Die vom Parlament beschlossene und im April 2019 von Präsident Buhari unterzeichnete Erhöhung der Mindestgehälter von Naira 18.000 (ca. EUR 72) auf Naira 30.000 (EUR 120) pro Monat hat vorrübergehend einen Teil der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Nigerias zunichtegemacht. Dieser Effekt wurde jedoch bis Mitte 2020 durch die inzwischen eingetretenen Abwertungen weitgehend kompensiert. Die Erhöhung war in Hinblick auf die stark gesunkene Kaufkraft großer Teile der nigerianischen Bevölkerung ohne Zweifel notwendig und gerechtfertigt. Sie gilt nicht für die große Mehrzahl der nigerianischen Unternehmen, welche weniger als 25 Mitarbeiter beschäftigen.

Soziale Situation

Laut Schätzungen der Weltbank leben über 92% der nigerianischen Bevölkerung von weniger als USD 5,50 pro Tag. Mehr als 90 Millionen Nigerianer müssen mit einem Einkommen von USD 1,90 pro Tag zurechtkommen und leben damit in absoluter Armut.

Laut Aussage des Generalsekretärs des nigerianischen Unterrichtsministeriums vom April 2019 sind fast 60 Millionen Nigerianer Analphabeten. Etwa 11 Millionen Kinder im schulpflichtigen Alter dürften keine Schule besuchen.

Während der letzten 30 Jahre haben sich fast alle sozialen Kennzahlen Nigerias wie die Versorgung der Bevölkerung mit trinkbarem Leitungswasser, das Sammeln von Abwasser, die Qualität der Ausbildung und der Gesundheitsversorgung verschlechtert.

Wirtschaft wächst langsamer als Bevölkerung

2019 war das 4. Jahr in unmittelbarer Folge sein, in welchem die nigerianische Wirtschaft langsamer als die Anzahl der Einwohner des Landes wuchs und die Armut im Lande zunahm.

COVID-19: BIP schrumpft 2020 um zumindest 4,4%,

Für 2020 wird aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Nigeria und der drastisch gesunkenen Ölpreise mit einem Schrumpfen des nigerianischen BIP um zumindest 4,4% (Schätzung des IWF) gerechnet.

2021: Bereits wieder über 2% Wachstum

Bereits für 2021 wird jedoch wieder ein Wachstum der nigerianischen Volkswirtschaft von über 2,2% erwartet.

Starke Abwertungen der nigerianischen Naira

Mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie und dem Absturz der Erdöl- und Erdgaspreise auf dem Weltmarkt veränderte sich die Situation auf dem Devisenmarkt erneut. Die nigerianische Zentralbank wurde wieder zum Hauptanbieter von Devisen. Seit März 2020 sah sich die Zentralbank unter dem Druck von IWF und Weltbank, abnehmender Devisenreserven und einem wachsenden Rückstau bei der Zuteilung von Devisen für Transfers in Ausland zur Abwertung des Kurses des "official window" um 18 % auf Naira 360 zum USD und zur Abwertung der anderen Kurse um 5 % auf Naira 380 zum USD gezwungen. Im Juli wurde der offizielle Kurs nochmals um 5 % auf Naira 381 zum Dollar abgewertet. Er entspricht nunmehr fast dem aktuellen Zentralbankkurs für Exporteure und Investoren in Höhe von Naira 386 zum Dollar. Auf dem Parallelmarkt fiel der Kurs der Naira im gleichen Zeitraum auf ca. Naira 460 zum USD und darüber. Wann und zu welchem Kurs es zu einer Vereinigung zwischen den offiziellen Wechselkursen und dem Kurs der Naira auf dem Parallelmarkt kommen wird, bleibt abzuwarten und wird wohl stark von der weiteren Entwicklung der Ölpreise abhängen.

Economic Recovery and Growth Plan

Die wirtschaftliche Zukunft Nigerias liegt mittelfristig auch weiterhin in der Erdölproduktion. Zumindest hat die Wirtschaftskrise aber zu einer ernsthaften Diskussion hinsichtlich der Umorientierung der Wirtschaft hin zu vermehrter Eigenproduktion und dem Export von industriell erzeugten Gütern, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen geführt. Der Anfang 2018 verabschiedete Economic Recovery and Growth Plan (ERGP) 2017-2020 spiegelt dies auch auf wirtschaftspolitischer Ebene wieder.

Dangote Group plant USD 1 Mrd. Investitionen in die Landwirtschaft

In der Landwirtschaft sind erste positive Wachstumsanzeichen zu verzeichnen. Der Investmenttrend unter wohlhabenden Geschäftsleuten in Lagos geht derzeit zum Betrieb von Gemüsefarmen im Umland der Stadt. Im großen Stil will Aliko Dangote (der reichste Mann Afrikas) Nigeria von landwirtschaftlichen Importen unabhängig machen (sog. backward integration). Investitionen der Dangote-Gruppe in die Produktion von Reis, Zucker, Tomaten und Milchprodukten und deren Verarbeitung in der Höhe von USD 1 Mrd. sind teilweise bereits in Umsetzung und könnten für den Arbeitsmarkt zumindest den berühmten „Tropfen auf dem heißen Stein“ darstellen.

Lagos als Startup- und Innovations-Hub

Daneben gewinnen neue Industriezweige an Bedeutung. So sind in Lagos in den letzten fünf Jahren Tech-Startup Firmen und Inkubatoren entstanden, welche an neuen Ideen und Lösungen für die Herausforderungen des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas arbeiten. Lagos ist neben Kapstadt und Nairobi zu einem Zentrum der afrikanischen Startup-Szene geworden, welche vermehrt die Aufmerksamkeit afrikanischer und internationaler Venture Capital Funds auf sich zieht. Die sehr junge, arbeitswillige und englischsprachigen Bevölkerung bietet Nigeria gute Voraussetzungen für den Einstieg in globale IKT-Dienstleistungen und Innovationsentwicklungen. Große Engpässe stellen allerdings die Ausbildungskapazität und die Infrastruktur (Elektrizitätsversorgung etc.) des Landes dar.

Stromversorgung als Basis für Entwicklung

Die Entwicklung der Infrastruktur (v.a. Energie und Transport) ist nach wie vor der Schlüssel zur wirtschaftlichen Diversifizierung Nigerias. Eine stabile Versorgung mit Strom und der Zugang zu Krediten sind Voraussetzungen für das Wachstum der verarbeitenden Industrie.

Die Erzeugung und der Vertrieb elektrischer Energie wurden in Nigeria im Laufe des letzten Jahrzehnts vor allem durch die Vergabe langfristiger Konzessionen vollständig privatisiert. Der Hochspannungs-Transmissionsbereich, der Stromhandel und der Transfer der Einnahmen von den Elektrizitäts-Vertriebsfirmen zu den Stromerzeugern werden hingegen weiter staatlich verwaltet. Das in Nigeria endemische Problem entweder völlig fehlender oder absolut erratischer Stromversorgung hat auch die Privatisierung nicht gelöst.

Konstante Stromversorgung nur bei eigenen Generatoren gewährleistet

Derzeit verfügen nur 45 % aller Bürger Nigerias (36 % in den ländlichen Gebieten) über einen Anschluss an das nationale Elektrizitätsnetz. Zudem ist die Konstanz der Stromversorgung so gering, dass sich viele Produktionsunternehmen, aber auch Hotels, wohlhabende private Haushalte etc. gezwungen sehen, zu enormen Kosten und teils rund um die Uhr durch den Betrieb von Diesel- oder Gasgeneratoren selbst teuer Elektrizität zu erzeugen.

Der Stromverbrauch pro Einwohner Nigerias beträgt lt. Angaben der Weltbank nur ca. 145 kWh/Jahr, während der entsprechende Wert für Südafrika bei ca. 4.200 kWh/Jahr und für die USA bzw. westeuropäische Länder bei ca. 13.000 kWh/Jahr liegt.

Vielerlei Widerstände

Die Schaffung einer stabilen Elektrizitätsversorgung ist ein wohl nur langfristig

verhindern Reform des Strommarktes

umzusetzendes Projekt. Um dieses zu verwirklichen, müssten die Widerstände vieler Interessensgruppen (Lieferanten von Diesel, Importeure von Generatoren etc.) überwunden und eine ganze Reihe von nach wie vor bestehenden gravierenden Strukturproblemen behoben werden. Dazu zählen die kräftige Anhebung der Strompreise auf kostendeckendes Niveau - die staatliche Nigerian Bulk Electricity Trading PLC schuldet den Stromerzeugern Ende 2019 über EUR 2 Mrd. - der Stopp der Belieferung öffentlicher Stellen, welche ihre Rechnungen nicht bezahlen, die Lieferung von Energie gegen Vorauszahlung und die Installation von mit Guthaben aufzuladenden Zählern. Derzeit sind nur ca. 45 % aller Stromabnehmer mit Zählern ausgestattet, wobei es sich durchwegs um nicht aufladbare, konventionelle Zähler handelt. Viele dieser Reformen sind jedoch politisch und aus sozialen Gründen nur sehr schwer durchzusetzen.

Sollte es Nigeria gelingen, die Stromerzeugung von derzeit durchschnittlich 4.000 MW (installierte Kapazität: 11.116 MW an kalorischer und 2.380 MW an Wasserkraftenergie) längerfristig auf die mindestens benötigten 40.000 MW zu erhöhen und auch die Transmissionskapazität (2018: ca. 7.000 MW) entsprechend zu vergrößern, würde dies der Industrialisierung Nigerias, des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas, neue Impulse geben.

Gleichzeitig würde dies österreichischen Unternehmen zahlreiche Lieferchancen bieten.

Inkrafttreten des afrikanische Freihandelsabkommens

Anfang Juli 2020 wurde das "African Continental Free Trade Agreement" („Af-CFTA“), welches Ende Mai in Kraft getreten war, auch von Nigeria unterzeichnet. Im Land hatte es nicht zuletzt von Seiten der Unternehmerverbände lange Zeit starke Widerstände gegen den Beitritt zu diesem Abkommen gegeben, weshalb Nigeria dem Abkommen als eines der letzten Länder beiträt.

Nigeria Mitglied

Große Vorteile

Bei den afrikanischen Ländern handelt es sich durchwegs um sehr kleine Volkswirtschaften. Die Schaffung eines gemeinsamen afrikanischen Wirtschaftsraumes, um die Vorteile zu erzielen, welche größere Märkte aufweisen, schien daher lange überfällig und von enormer Wichtigkeit.

Abbau von über 90 Prozent der Zölle

Das Abkommen sieht die Abschaffung von 90 Prozent der Zölle auf Waren und eine erhebliche Verringerung der nichttarifären Handelshemmnisse für Waren und Dienstleistungen, wie z. B. Unterschiede in den Genehmigungsregelungen und Regulierungsstandards, vor. Ziel des Abkommens ist es, einen gemeinsamen Markt mit einer Bevölkerung von über 1,2 Mrd. Menschen und einem kombinierten BIP von ca. 2,2 Billionen Euro zu schaffen. Laut Schätzungen des IWF würde eine funktionierende Freihandelszone das BIP Afrikas - je nachdem, wie umfassend und schnell die Vereinbarungen tatsächlich umgesetzt werden - dauerhaft um bis zu 4 Prozent steigern.

Markt von über 1,2 Mrd. Menschen

Umsetzung in der Realität jedoch wohl nur langfristig möglich

In der Realität stehen selbst mittelfristigen Erfolgen dieser Freihandelszone jedoch große Hürden entgegen. Eine dieser Hürden ist das weitgehende Fehlen von Infrastruktur (wie Straßen, Eisenbahnlinien, Häfen, Rohrleitungen, ja sogar Flugverbindungen etc.), um den Personen- und Güterverkehr - selbst zwischen unmittelbaren Nachbarländern - zu ermöglichen. Der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur kann realistischerweise nur langfristig erwartet werden.

Nigeria sollte besonders profitieren

Nigeria sollte aufgrund seiner relativ weit entwickelten Leichtindustrie, Zementindustrie, dem relativ großen Agrarbereich etc. von der Umsetzung des Abkommens besonders profitieren, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

Bau der größten einsträngigen Raffinerie der Welt

Bereits viel früher, nämlich ab Mitte 2022 sollte sich die Fertigstellung der seit 2016 in Errichtung befindlichen Raffinerie der Dangote Firmengruppe auf die nigerianische Industrieproduktion, die Sicherheit der Versorgung mit Treibstoff und die nigerianische Außenhandelsbilanz auswirken.

Die auf einem ca. 2.500 Hektar umfassenden Gelände in der Freihandelszone Lekki bei Lagos angesiedelte, riesige Anlage - die größte einsträngige Raffinerie der Welt - wird nach ihrer vollständigen Fertigstellung ca. 650,000 Fass Rohöl zu Treibstoffen, Schmierölen und anderen raffinierten Produkten verarbeiten. Das Rohöl wird durch Pipelines aus dem nigerianischen Niger Delta bezogen.

Nigeria wird vom Importeur zum Exporteur von Erdölprodukten

Die vorwiegend von chinesischen und indischen Lieferanten auf Basis von Know How aus den USA und aus Italien errichtete Raffinerie wird über eine Produktionskapazität von ca. 50 Mio. Litern Benzin, und etwa 17 Mio. Litern Diesel verfügen. Damit wird sie nicht nur den Bedarf Nigerias abdecken können und das größte erdölexportierende Land Schwarzafrikas zum ersten Mal von Treibstoff-Importen unabhängig machen, sondern Nigeria auch den Export von Raffinerieprodukten ermöglichen.

Die Kosten für die Errichtung der Raffinerie dürften sich auf ca. USD 10 Mrd. belaufen, die Investitionen in das Gesamtprojekt, welches auch die Errichtung von Pipelines und einer Düngemittelfabrik umfasst, dürften ca. USD 15 Mrd. umfassen.

Auch Eigenversorgung mit Düngemitteln

Das Düngemittelwerk wird eine jährliche Produktionskapazität von ca. 3 Mio. Tonnen Harnstoff aufweisen und ca. USD 2,5 Mrd. kosten. Die Verfügbarkeit von lokal produzierten Düngemitteln sollte sich positiv auf die weitere Entwicklung der nigerianischen Landwirtschaft auswirken.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Deutliche Schwankungen im Volumen der österr. Exporte

Die Entwicklung der österreichischen Ausfuhren nach Nigeria weist von Jahr zu Jahr sehr starke Schwankungen auf. Einer der Gründe hierfür ist in der Struktur unserer Exporte zu suchen (sehr hoher Anteil von Kapitalgütern für die Industrie, Lieferungen von Commodities wie Papier etc.). Die oft krassen Entwicklungen in Nigeria bzw. in dessen Nachbarländern (Wirtschaftswachstum bzw. Krise, Importrestriktionen, Porosität der Grenzen etc.) stellen einen weiteren wichtigen Faktor für diese Situation dar.

Nach dem starken Anstieg der österreichischen Exporte nach Nigeria im Gesamtjahr 2017 auf EUR 79 Mio. waren Österreichs Ausfuhren in das bevölkerungsreichste Land Afrikas 2018 auf breiter Front rückläufig. Der Gesamtwert der Lieferungen sank um fast 16 % auf nur noch EUR 66,4 Mio.

Österr. Exporte 2019: +56 % auf EUR 104 Mio.

2019 wandelte sich die Situation erneut: Der Wert der österreichischen Ausfuhren nach Nigeria wuchs sehr stark um über 56% auf fast EUR 104 Mio.

Vor allem die Lieferungen von Papier, Maschinen und Fahrzeugen, Stickereien und besonders von schweren Baumwollstoffen nahmen stark zu.

Sehr positive Entwicklung der Lieferung von Maschinen und Spezialfahrzeugen: + 76% auf fast EUR 50 Mio.

2019 wuchs der Export der wichtigsten Produktgruppe – Maschinen, Industrieanlagen und Fahrzeuge - um über 76% auf fast EUR 50 Mio. Dieses Ergebnis spiegelt vor allem die sehr positive Entwicklung der Lieferungen von Gasgeneratoren und Spezialfahrzeugen wieder, deren Wert EUR 10,1 Mio. bzw. EUR 6,5 Mio. erreichte. Mittelfristig ist mit einem Anhalten der positiven Entwicklung in

diesem Bereich zu rechnen. Da die Lieferungen teilweise von ausländischen Tochterfirmen österreichischer Unternehmens getätigt werden, werden diese Exporte in der österr. Ausfuhrstatistik - und damit in unserer Handelsbilanz - leider nur zum Teil aufscheinen.

**Vorarlberger
Stickereien:
+8,4% auf fast EUR 6,1
Mio.**

Zufriedenstellend entwickelten sich 2019 auch die Ausfuhren von Vorarlberger Stickereien, welche traditionell die zweitwichtigste Position im Export nach Nigeria einnehmen. Wenngleich die Lustenauer Produzenten von "Austrian Lace" mit immer stärkerer Billig-Konkurrenz aus Südkorea und vor allem China sowie dem Kaufkraftverlust der nigerianischen Bevölkerung zu kämpfen haben, stieg der Wert der Stickerei-Ausfuhren um über 16% auf fast EUR 12,8 Mio.

**Ausfuhren von Damast
auf ca. EUR 16,3 Mio.
gestiegen.**

Noch positiver entwickelten sich die Exporte von Baumwollgeweben, vor allem von Damast-Stoffen. Sie stiegen um fast 240 % auf einen Wert von ca. EUR 16,3 Mio.

**Papier und Pappe:
+ 96% auf EUR 3,3 Mio.**

Ebenfalls fulminant wuchsen die österr. Exporte von Papier und Pappe: Die Lieferungen stiegen um fast 96 % auf ca. EUR 3,3 Mio.

**Magnesit-Ziegel:
-58% auf EUR 0,8 Mio.**

Die österr. Ausfuhren von Magnesit-Ziegeln gingen hingegen um fast 58 % auf nur noch EUR 0,8 Mio. zurück.

**Energy Drinks:
+10 % auf EUR 8,1 Mio.**

Der Wert der Ausfuhren von Energy Drinks, welche beim österreichischen Export nach Nigeria ebenfalls eine wichtige Position einnehmen, wuchs um 10 % auf EUR 8,1 Mio. Die beiden österreichischen Marken "Power Horse" und "Red Bull" sind die Marktführer im nigerianischen Markt für Energiedrinks.

**Messgeräte:
-30 % / EUR 2,3 Mio.**

Die österr. Exporte von Mess- und Prüfgeräten gingen 2019 um fast 30 % auf einen Wert ca. EUR 2,3 Mio. zurück.

**Lieferungen von Roh-
ren sowie Profilen u.
Konstruktionen aus
Stahl gewachsen**

Sehr stark, nämlich auf einen Wert von fast EUR 1,1 Mio., nahmen auch die österr. Ausfuhren von Rohren und Profilen aus Eisen und Stahl sowie die Ausfuhren von Metallkonstruktionen zu. Letztere erreichten einen Wert von fast EUR 1,3 Mio.

**EUR 118 Mio. an Rohöl
aus Nigeria**

Österreich importiert aus Nigeria fast ausschließlich ein Produkt: Rohöl. Dieses wird von den österr. Abnehmern in der Regel auf dem Amsterdamer Spot-Markt eingekauft. Die Liefermengen schwanken daher stark. 2019 sank der Wert der Einfuhren um fast 42 % auf ca. EUR 118 Mio.

**EUR 1,2 Mio. an Ka-
kaobohnen**

Neben den Rohölkäufen sind lediglich die Einfuhren von Kakaobohnen aus Nigeria erwähnenswert. Diese nahmen 2019 um über 93 % auf über EUR 1,2 Mio. zu.

**Nigerian. Gesamtex-
porte nach Österreich:
EUR 121 Mio.**

Die nigerianischen Exporte nach Österreich erreichten 2019 einen Gesamtwert von ca. EUR 121 Mio. und sanken damit um fast 41%.

Aufgrund der nigerianischen Öllieferungen ist die österreichische Handelsbilanz mit Nigeria traditionell negativ. 2019 belief sich der Fehlbetrag auf ca. EUR 17 Mio.

**Attraktive Gewinn-
spannen**

Als bevölkerungsreichstes Land Afrikas (rund 200 Mio. Einwohner) und als größte Volkswirtschaft des Kontinents sollte Nigeria in keiner Afrika-Exportstrategie fehlen. Der "first mover" Vorteil ist in der Region ausschlaggebend. Auch andere Exportländer richten ihre Verkaufsstrategie vermehrt nach Westafrika aus. Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in Nigeria erfordert viel Zeit und persönliches Engagement, dafür stehen äußerst attraktive Gewinnspannen in Aussicht.

Marktgröße

Aufgrund der sozialen Lage der Bevölkerung weist der nigerianische Markt je nach Branche und Produktart krass unterschiedliches Absatzpotential auf. Während von allen Einkommensklassen benötigte und nicht im notwendigen Ausmaß lokal erzeugte Waren wie etwa Weizen (Nigeria ist wie schon erwähnt der größte Importeur der Welt), Armierungsstahl oder Flachglas im großen Umfang importiert werden, ist der Markt für Lebensmittel gehobener Qualität und Luxusgütern für die kleine wohlhabende nigerianische Oberschicht begrenzt.

Chancen

Andererseits bietet das Land, welches 2050 wahrscheinlich die drittgrößte Bevölkerung der Erde aufweisen wird, Anbietern in den Bereichen Bau- und Infrastruktur, Zulieferern für die Leichtindustrie - wie etwa für die Lebensmittel- und Kunststoffindustrie - sowie Lieferanten von Fahrzeugen und Ersatzteilen immer wieder hoch interessante Absatzmöglichkeiten.

Diversifizierung der Wirtschaft bietet zahlreiche Zulieferchancen

Die Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft wird die Nachfrage nach Maschinen, Rohstoffen und anderen Produktionsmitteln in Zukunft weiter verstärken. Ausländische Investitionsvorhaben (auch Zusammenbau/Montage bzw. geringfügige lokale Wertschöpfung) werden besonders gerne gesehen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS

65, Oyinkan Abayomi Drive

Ikoyi, Lagos, Nigeria

P.O.Box 56085 Falomo

M +234 809 097 8603

M +234 906 992 7073

E lagos@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ng

